

Predigttext Lukas 2,8-11; Thema: „Große Furcht und große Freude“

„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf freiem Felde und hielten nachts Wache über ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Einleitung

Liebe Festgemeinde, stellt euch vor, ihr geht heute aus dem Gottesdienst nach Hause und sagt etwa Folgendes: „Mensch, hab´ ich eine Angst gehabt. Aber es war heilsam. Jetzt bin ich froh.“ – Große Furcht und große Freude.

Angst an Weihnachten? Heilsame Angst? Weihnachten ist doch das Fest der Liebe, des Friedens, der Familie, das Fest von Kerzenschein und Glockengeläut und feinen Plätzchen und ja, das Fest des Jesus-Kindes, das Fest eines lieben, goldigen, kleinen, also harmlosen Gottes. Aber in der Weihnachtsgeschichte steht es: „Und sie fürchteten sich sehr.“ Die Hirten sind gemeint.

1. Die Herrlichkeit Gottes und ihr Schrecken

Ich lese aus dem Weihnachtsbericht des Lukas, Lukasevangelium Kapitel 2,8-9.

„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf freiem Felde und hielten nachts Wache über ihre Herde.

Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.“

Die Hirten sitzen da wie jede Nacht. Alles geht seinen gewohnten Gang. Sie übernachten im Freien und beschützen die Schafe vor Wölfen und Dieben. Sie sitzen da im Dunkeln bei ihrer Herde, halb wachend, halb schlafend.

Da, auf einmal wird es mit einem Schlag taghell. - Strahler einschalten -

Die Hirten erschrecken zu Tode. Sie sind geblendet. Sie sehen nichts mehr und wissen nicht, was los ist. Große Furcht überfällt sie. - Strahler ausschalten -

Die Hirten werden von Gottes Lichtglanz überrumpelt. Sie fürchten sich sehr. Der grelle Lichtschein ist das eine. Die Furcht bekommt noch eine neue Dimension, als sie begreifen,

dass sie der Wirklichkeit Gottes gegenüberstehen; als ihnen klar wird, dass Gottes Licht sie trifft.

„Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie“, heißt es in der Weihnachtsgeschichte. Das beruhigt nicht, das macht den Schreck nur noch größer. Das ist die Herrlichkeit Gottes und ihr Schrecken.

„Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie.“ In diesem Licht werden ihre Schattenseiten, die dunklen Ecken des Lebens aufgedeckt.

„Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie.“ Da gibt es nichts mehr zu verstecken. Da hilft kein Make-up. In diesem Licht wird klar, wie wenig leuchtend, wie wenig glänzend und klar ihr Leben ist.

Wir Menschen sind nicht klar. Wir sind nicht eindeutig. Wir sind mal so und mal so. Wer weiß schon ganz genau, wo er mit uns dran ist. Manchmal kennen wir uns selber nicht. Und auch wenn wir Gutes tun, ist das noch lange keine klare Sache. Was schwingt da nicht alles mit! Wir Menschen sind nicht klar. Wie viel Unklares, Unsauberes, Unreines, wie viel Dunkles, Zerstörendes, Schäbiges ist in unseren Gedanken, in unseren Worten und Taten zu Hause. Wir sind keine glänzenden Lichtgestalten, schon eher finstere Gesellinnen und Gesellen.

Liebe Festgemeinde! „Ich glaube nicht, dass es einen Gott gibt“, sagen manche Zeitgenossen. Und was, wenn es ihn doch gibt? Stellen wir uns einen Moment vor, es gäbe einen Gott. Wäre das gut für dich? Der wüsste dann ja alles. Der hätte dann ja auch gesehen, wie ich meiner Mutter Geld aus dem Geldbeutel genommen habe. Der hätte auch gehört, wie ich über meinen Pastor gelästert habe. Der wäre auch im Bilde, dass ich bei meiner Arbeit geschlampt habe. „Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie.“ Hinter dem Satz: „Es gibt keinen Gott“, steht auch: Es soll keinen geben. Es darf keinen Gott geben. Das würde mich stören. Das würde mein Leben durcheinander bringen.

Aber nun stellt euch das ein, zwei Minuten für euch persönlich vor: „Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie.“ Stellt euch das einen Augenblick vor: Dein ganzes Leben in Gottes Licht gestellt. Alles, was verborgen bleiben sollte, liegt zu Tage. Jeder verborgene Gedanke kommt ans Licht. Jedes verborgene Motiv wird bekannt. Alle Worte, die er oder sie auf keinen Fall hören sollte, werden laut. Alle Taten, Untaten, Unterlassungen sind auf einer großen Leinwand versammelt.

Stell dir das einen Moment für dich persönlich vor: Die Klarheit des Herrn leuchtet um mich. - Pause -

Ist das nicht zum Erschrecken? Könnt ihr das jetzt verstehen: „Und sie fürchteten sich sehr“? Das ist die Herrlichkeit Gottes und ihr Schrecken.

2. Die Herrlichkeit Gottes und ihre Freude

Ich lese aus dem Weihnachtsbericht des Lukas, Lukasevangelium Kapitel 2,10-11.

„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Diesen zu Tode erschrockenen Hirten, diesen aus dem Halbdunkel ins grelle Licht gerückten Menschen wird nun gesagt: „Fürchtet euch nicht!“ „Ihr habt wohl allen Grund, euch vor der leuchtenden Herrlichkeit Gottes zu fürchten. Ich aber sage euch: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Liebe Festgemeinde, das ist Weihnachten: Den ins Licht gestellten, den zutiefst über ihre Sünde erschrockenen Menschen wird der Heiland verkündigt. Dir wird der Retter genannt: Jesus Christus. Er ist der Herr. Er kam in Bethlehem zur Welt, um dir eine riesige Freude zu machen. Das ist die Herrlichkeit Gottes und ihre Freude.

Eine riesige Freude, ja, denn das Kind in der Krippe ist der Sohn Gottes, der nicht nur für dich geboren ist, sondern auch für dich gestorben ist. Schau von der Krippe zum Kreuz. Da, am Kreuz, ist Jesus für dich der Heiland geworden. Dort hat er die Angst vor dem Lichtglanz in große Freude verwandelt. Da hat er unser Leben heil und froh gemacht. Wir müssen über die Krippe hinaus zum Kreuz schauen, wir müssen das Kreuz im Auge haben, wenn wir das verstehen wollen: „Euch ist heute der Heiland geboren.“

Was macht er denn heil, der Heiland?

Er heilt unser Verhältnis zu Gott. Weil er Mensch wird, um für uns und alle unsere Schuld am Kreuz zu sterben, deshalb bringt er uns mit Gott ins Reine. Er schenkt uns Vergebung aller unserer Schuld. Alles, was uns von Gott trennen wollte, alles, was zwischen uns und Gott stand, räumt er fort. Und hat er uns unsere Schuld vergeben, stehen wir vor Gott rein da wie in einem weißen Kleid, wie mit einer reinen Weste. Nun brauchen wir das Licht nicht mehr zu fürchten. Nun bekommt das einen ganz neuen, einen

wohltuenden Klang: „Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie“. „Umhüllt von Gottes Licht, aufgenommen, aufgehoben in den herrlichen, klaren Glanz der Liebe Gottes – Er ist da, und ich bin für ihn da.“

Was macht er denn heil, der Heiland?

Er heilt unser Verhältnis zu uns selbst und zu unseren Mitmenschen. Wer das weiß: Mir ist meine Schuld vergeben, mein Verhältnis zu Gott ist im Reinen, der lebt nicht mehr für sich selbst, sondern der lebt und stirbt diesem Herrn. Wer von Jesus gerettet wurde vor dem heiligen, lebendigen Gott, der arbeitet nicht mehr für sich selbst, sondern der arbeitet für diesen Herrn. Und wer erfahren hat, dass Gott auf ihn zugeht, der kann auch auf andere zugehen. Wer erfahren hat, dass Schuld vergeben, Vergangenheit bewältigt ist, der kann auch seine Mitmenschen um Vergebung bitten und ihnen Vergebung gewähren. Da werden Familien heil. Da zieht Frieden ein. Da wird Schuld ans Licht gebracht und unter dem Kreuz Jesu abgeladen. Da bekommen die Beziehungen einen ganz neuen Glanz: „Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie.“

Was macht er denn heil, der Heiland?

Unser Verhältnis zum Leben. Nein, nicht alle Fragen sind mit einem Schlag beantwortet, alle Rätsel gelöst. Aber wenn das wahr ist: Gott wird Mensch, um mir das Licht über meine Verlorenheit und meine Rettung zu bringen, wenn das wahr ist: Er stirbt für mich am Kreuz, um mein Heiland zu werden, kann er es dann böse mit mir meinen? Kann er dann gegen mich sein? Nicht dass alle Fragen beantwortet wären, aber ich kann die ungelösten Fragen nun leichter Gott überlassen. Nicht dass ich jede schwere Lebensführung verstehe, aber ich kann nun eher glauben, dass bei Gott auch das scheinbar Widersinnige seinen Sinn hat, dass ich doch mit all den dunklen Wegstücken meines Lebens von seinem Licht der Rettung umstrahlt bin. Das ist die Herrlichkeit Gottes und ihre Freude.

Schluss

„Die Klarheit des Herrn leuchtete um sie.“ Liebe Festgemeinde! „Fürchtet euch nicht ... denn euch ist heute der Heiland geboren!“ Lass ihn in dein Leben hinein, damit dein Leben heil wird und ganz und gut. Die Herrlichkeit Gottes zeigt dir an Weihnachten deine Sünde und Schuld. Das ist die Herrlichkeit Gottes und ihr Schrecken. Aber aus der Riesenangst wird Riesenfreude durch den Retter Jesus Christus. Das ist die Herrlichkeit Gottes und ihre Freude. In diesem Sinne wünsche ich dir von ganzem Herzen fröhliche Weihnachten! Amen.